

«Ich bin gerne Fahrer, weil... »

«... ich gerne Auto fahre und den Kontakt zu Menschen aller Art und jeden Alters schätze. Ausserdem möchte ich mich ein bisschen nützlich machen.»

TEXT/ BILD: JEANNETTE MACHOI

Helmut Klöpfer kam in jungen Jahren als Konditor aus Deutschland in die Schweiz, arbeitete später als Filialleiter in verschiedenen Migros-Filialen und engagiert sich seit elf Jahren als freiwilliger Fahrer für den Frauenverein Uster.

Als er sich mit 60 Jahren frühzeitig pensionieren liess, stand er wie viele Pensionierte vor der Frage: «Und was nun?» Er suchte nach einer vernünftigen und sinnvollen Beschäftigung. Wie er vor elf Jahren als freiwilliger Fahrer zum Frauenverein Uster kam, weiss er heute nicht mehr so genau. «Am Fahrdienst gefällt mir, dass ich keine fixen Tage habe, so kann ich trotz regelmässigem Engagement eine gewisse Freiheit geniessen. Diese ist mir sehr wichtig, da ich gerne gemeinsam mit meiner Frau Reisen unternehme.»

Der Fahrdienst des Frauenvereins leistet durchschnittlich 14 Fahrten pro Tag. Über 30 Fahrerinnen und Fahrer stehen im Einsatz und bieten Transporte zum Arzt, zur Therapie oder ins Spital an. Allein für die Heime Uster ergibt dies gut 400 Fahrten pro Jahr. Helmut Klöpfer macht zwei bis vier Fahrten pro Woche. «Wir begleiten die Fahrgäste teilweise bis in die Praxis, auf den Zahnarztstuhl oder ins Therapiezimmer. Das ist jedoch nicht immer einfach, da von uns Hilfestellungen gefordert werden, für die wir gar nicht ausgebildet sind. Da muss ich mich jeweils klar abgrenzen. Wir sind Fahrer und keine Betreuungspersonen.» Manchmal wünscht sich Helmut Klöpfer etwas mehr Verständnis und Unterstützung von Fachpersonen. Missverständnisse versucht er mit Humor zu nehmen oder mit einem lockeren Spruch zu entschärfen. «Das kommt zwar nicht immer gut an, aber meistens», schmunzelt er.

Helmut Klöpfer ist mit Leib und Seele Fahrer. Vor 53 Jahren kaufte er sein erstes Auto. «Das war ein Renault Dauphine, später ein VW Käfer. Seither kaufe ich fast alle zwei Jahre einen neuen Wagen – eine Schwäche von mir», gesteht er. «Heute achte ich bei der Wahl vor allem auf den Komfort für meine Passagiere, damit das Ein- und Aussteigen bequem ist». Mit dem Alter werden veränderte sich auch sein Fahrstil: «Früher bin ich gerne sportlich



Helmut Klöpfer engagiert sich seit elf Jahren als freiwilliger Fahrer beim Frauenverein Uster. Zu seinen Fahrgästen zählen auch Bewohnerinnen und Bewohner der Heime Uster.

gefahren, aber heute fahre ich natürlich anständig und defensiv», betont er. Oft macht er auf Wunsch seiner Fahrgäste einen kleinen Umweg über Land statt über die Autobahn. «Die Gäste schätzen die kleinen 'Ausfähtli' sehr. Das bestätigen mir die positiven Rückmeldungen und freut mich natürlich besonders.»

Aber auch mit schwierigen und belastenden Situationen ist er konfrontiert, wenn Fahrgäste in die Dialyse oder in die Onkologie gebracht werden müssen: «Es beschäftigt mich manchmal schon, wenn jemand abbaut oder plötzlich nicht mehr da ist.»

Vor zehn Jahren erlitt er selber einen Herzstillstand. «Das stimmte mich sehr nachdenklich. Ich wusste, ich muss etwas ändern und habe mir den Wunsch nach einem Hund erfüllt. Seither begleitet er mich auf meinen Fahrten und die Patienten merken oft gar nicht, dass er im Auto mitfährt.»

Seit bald 50 Jahren ist er glücklich verheiratet. Über sich selber meint er: «Ich rege mich schnell auf und bin eher impulsiv, aber meine Frau nimmt mich mit all meinen Extravaganzen. Sie ist aber auch froh, wenn ich während meinen Fahrten mal aus dem Haus bin, glaub ich», schmunzelt er.